

2) Digitalpakt:

Beschaffung der Serverhardware aus dem Digitalpakt in Höhe von 224.000 Euro ist abgeschlossen.

Zwischenzeitlich erfolgte eine Abstimmung mit dem Supportdienstleister und dem Anbieter der Serversoftware IServ hinsichtlich der Installation, der Inbetriebnahme der Server sowie über die anschließende Einbindung der lokalen Windowsrechner. Die Umsetzung beginnt auslastungsbedingt frühestens zum Ende der Herbstferien. Der gesamte Prozess der Umsetzung wird erwartungsgemäß mehrere Monate dauern (zwei Server für jeden der Schulstandorte/ Hauptserver + Backupserver, sowie Einbindung von mehreren Hundert Endgeräten pro Standort).

Die Aufträge für die WLAN-Accesspoints wurden vergeben. Bei einer Lieferfrist von 5 Monaten, die auf die aktuelle weltweite Chipknappheit zurückzuführen ist, wird die Lieferung zum Jahreswechsel 2021/22 erwartet.

Die Anschlüsse der Accesspoints werden durch das Amt für Immobilienwirtschaft realisiert. Zu diesem Zweck erfolgte eine entsprechende Ausschreibung. Auch hier ist mit einer Umsetzung zum Jahreswechsel zu rechnen.

Die Fördermittel werden zu je ca. 300.000 Euro für Hardware sowie die erforderlichen Bauarbeiten eingesetzt.

Entgegen der Ursprungsplanung nur jeden zweiten bzw. dritten Klassenraum mit einem Accesspoint zu versorgen, wurde nun für jeden Klassenraum ein Accesspoint eingeplant. Dies lässt sich auf den rasanten Anstieg der Endgeräte und der perspektivisch angestrebten Ausstattung jeder Schülerin/jedes Schülers bis spätestens 2027 mit einem Endgerät, zurückführen.

Die durch die in Kooperation der Stadt Gladbeck mit der Gemeinsamen Kommunalen Datenzentrale Recklinghausen, des KDN (Kommunales Datenzentrum Niederrhein) und Genossenschaft Provitako durchgeführte Ausschreibung der interaktiven Tafeln wurde durch die Vergabekammer Berlin aufgehoben. Im September 2021 wurde eine erneute europaweite Ausschreibung durch die das KDN, an der sich die Stadt Gladbeck erneut beteiligt, vorbereitet. Die Umsetzung wird mehrere Monate in Anspruch nehmen, so dass mit Ergebnissen frühestens im Sommer 2022 zu rechnen ist.

Das Auftragsvolumen für Gladbeck beläuft sich auf 3,7 Mio. Euro. Die Kooperation mit dem KDN verspricht deutlich höhere Preisnachlässe, die eine Ausstattung jeden Klassenraumes aus Fördermitteln möglich macht.

3) Breitband:

Alle Schulen, mit Ausnahme der Roßheideschule, sind bereits mit Gigabit-Internet über Vodafone/Unitymedia versorgt. Eine Anbindung der Förderschule wurde aus Rentabilitätsgründen im Jahr 2018 durch Vodafone (damals noch als Unitymedia) abgelehnt (zu weite Leitungswege).

Nachfolgend aufgeführte Berechnungsmethoden liegen der Prognose der benötigten Anbindungsgeschwindigkeit zu Grunde:

- Förderprogramm Breitband: 30 Mbit/Sek. pro Klassenraum sowie 30 Mbit/Sek. für Verwaltung
- Medienberatung NRW: 1-2 Mbit/Sek. pro Nutzer
- Gigabitbüro Bund: 2 Mbit/Sek. pro Schüler bei einer Gleichzeitigkeit von 50 Prozent

Trotz unterschiedlicher Angaben ergibt sich daraus ein Durchschnitt von 1 Mbit/Sek. pro Nutzer.

Somit sind fast alle Schulen (auch die Förderschule) bereits mit einer den Empfehlungen entsprechenden Anbindung ausgestattet. Ausnahme bildet nur die Gesamtschule, bei der die Internetanbindung über 1Gbit/Sek. liegen müsste.

Die Pandemie hat jedoch aufgezeigt, dass ein Wandel bei der Internetnutzung durch die Schulen stattfindet. Man ist nicht mehr nur Konsument, sondern produziert auch und sendet Inhalte ins Internet. Bestehende asymmetrische Anschlüsse reichen hierzu nicht mehr aus. Es werden symmetrische Anschlüsse benötigt (Sendeleistung entspricht Empfangsleistung).

Die durch vorhandene Förderprogramme vom Kreis Recklinghausen umgesetzte Verlegung der Leitungen ist erfolgt. Die Stadt Gladbeck wird aktuell eine Ausschreibung zur Auswahl der Provider mit Unterstützung eines externen Sachverständigenbüros durchführen (Auftragswert 1,26 Mio. bei 5 Jahren).

Mit einer Anbindung ist frühestens im Frühjahr 2022 zu rechnen.

Trotz der Angabe, dass die bestehenden Breitbandanschlüsse bereits ausreichen, um fast alle Schulen auskömmlich zu versorgen, wird vor der Perspektive, dass bis 2027 alle Schülerinnen und Schüler ein Endgerät nutzen, die symmetrische Glasfaseranbindung weiter favorisiert.

4) Mobile Endgeräte

Auch die technische Ausstattung der Grundschulen wurde erneut in den Blick genommen. Im Zuge der weiteren Digitalisierung, insbesondere auch mit Blick auf eine Bildungs- und Chancengerechtigkeit sollen alle rund 3.000 Gladbecker Grundschülerinnen und -schüler ein Tablet erhalten, um in der Schule damit arbeiten zu können. Für den Haushalt 2022 wird vorgeschlagen, dass die Stadt Gladbeck insgesamt 2.299 Tablets beschafft, die im Laufe der nächsten beiden Jahre an die Grundschulen verteilt werden sollen. Insgesamt investiert die Stadt Gladbeck hier bis 2023 1,2 Millionen Euro. Geprüft wird dabei selbstverständlich, inwieweit eine Finanzierung über Förderprogramme des Bundes und Landes erfolgen könnte.

Angedacht sind zudem Digitalisierungshelferinnen und -helfer an Schulen, die aus Mitteln unterschiedlicher Förderprogramme finanziert werden sollen, um die Kinder fit im Umgang mit den Geräten zu machen und die Einführung in den Unterricht zu begleiten.

Über die Umsetzung des Projektes wird zu gegebener Zeit im Schulausschuss berichtet.

Finanzielle Auswirkungen: siehe Begründung

keine

folgende

Wesentliche klimarelevante Auswirkungen:

keine

folgende

Beschlussentwurf:

Der Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin



- Bettina Weist -

In der Sitzung des

- _____-Ausschusses
- Rates
- Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses
am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: